



WDR¹



KiRaKa PRÄSENTIERT:

DER GESTIEFELTE KATER

Das WDR Familienkonzert mit Frau Nina,
Prof. Plem, Enrico Delamboye,
dem WDR Funkhausorchester Köln
und katzenstarker Musik

WDR FUNKHAUS-
ORCHESTER

KiRaKa

Die Geschichte vom gestiefelten Kater

Heute klappen wir das Märchenbuch auf und finden zwischen Geschichten von Prinzessinnen, Piraten und verwunschenen Wäldern den gestiefelten Kater. Und gestiefelt ist er wirklich: Voller Stolz läuft er mit seinen roten Schuhen durchs Dorf und träumt von hübschen Burgekätzchen. Die Zeiten, in denen er auf allen Vieren nach Mäusen jagte, sind nämlich vorbei. Er möchte in einem Schloss wohnen und hat auch schon eine Idee, wie er das schafft. Denn unser Kater ist clever und mutig noch dazu. Er legt sich sogar mit dem mächtigsten Zauberer des Landes an...

Aber psst! Mehr wird noch nicht verraten. Außerdem warten auf der Bühne neben Frau Nina und Prof. Plem schon unser Dirigent Enrico Delamboye, das WDR Funkhausorchester Köln und jede Menge katzenstarke Musik!

Heute hört ihr im Konzert:

Leonard Bernstein Ouvertüre aus »Candide«
Peter Iljitsch Tschaikowsky Tarantella aus »Der Nussknacker«
George Gershwin Walking The Dog
Claude Debussy Golliwog's Cakewalk aus »Children's Corner«
Ottorino Respighi Galop aus »La Boutique Fantasque«
Leroy Anderson Plink, Plank, Plunk
Leroy Anderson Penny Whistle Song
Aaron Copland Grover's Corner aus »Our Town«
Leonard Bernstein Adagio aus »On The Waterfront«
Peter Iljitsch Tschaikowsky Im Zauberschloss von Zuckerberg aus »Der Nussknacker«
George Gershwin Summertime aus »Porgy And Bess«
Leroy Anderson Fiddle Faddle

Auf der Bühne erlebt ihr:

Prof. Plem Peter Saurbier
Frau Nina Nina Heuser
Erzähler und Kater Markus Klauk

Dirigent Enrico Delamboye
WDR Funkhausorchester Köln

Geschrieben wurde die Geschichte von:

Elke Hofmann

Echt bunt: Der gestiefelte Kater

Holt eure Buntstifte heraus und bringt unseren Kater zum Leuchten!



Echt groß: Der Kontrabass

Wusstet ihr, dass unser gestiefelter Kater ausgezeichnet Kontrabass spielt? Er findet, dass es kein anderes Instrument im Orchester gibt, das einen so tiefen und warmen Klang hat. Gisèle Blondeau aus dem WDR Funkhausorchester Köln geht's genauso.



*»Ich liebe es, wenn der Kontrabass wohligh
in meinen Armen brummt.«*

Der Kontrabass gehört zur Familie der Streichinstrumente. Unser Kater findet, dass er wie eine etwas zu groß geratene Violine aussieht – wobei »etwas« ziemlich untertrieben ist. Mit 1,80 m ist der Kontrabass so groß wie ein erwachsener Mann. Weil er damit viel größer als Gisèle oder unser Kater ist, müssen die beiden stehen, um ihn zu spielen. Manchmal sitzen sie auch auf extra angefertigten Hochstühlen.

Es gibt zwei Arten, wie der Kontrabass gespielt werden kann. Gisèle mag es, wenn sie wie eine Violinistin mit einem Bogen über seine Saiten streicht. Unser Kater zupft ihn dagegen lieber. Dafür greift er mit seinen Pfoten in die einzelnen Saiten und lässt sie mit etwas Schwung wieder los. Das klingt dann wie »plink« und »plank«.

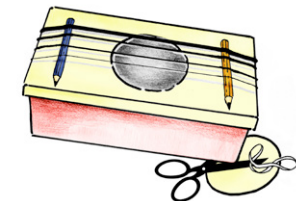


Echt cool: Das Saiteninstrument

Bastelt euch ein eigenes Saiteninstrument und zupft darauf!

Ihr braucht dafür:

- \ 1 leeren Schuhkarton
- \ 2 Bleistifte
- \ Bunte Gummibänder
- \ Schere
- \ Kleber
- \ Buntes Papier, bunte Stifte, Glitzer



1. Nehmt den Deckel des Schuhkartons und schneidet vorsichtig einen großen Kreis hinein. Das ist das Schallloch, durch das später eure Töne kommen.
2. Beklebt die Schachtel nun mit buntem Papier, Glitzer oder malt sie an.
3. Klebt jetzt die zwei Bleistifte an die Enden des Schalllochs. Sie bilden den Steg, über den ihr zum Schluss die Gummibänder spannt.
4. Die Gummibänder sind eure Saiten. Mit ihnen erzeugt ihr Töne. Je nachdem wie fest oder locker sie sitzen, klingen sie höher oder tiefer.

Echt witzig: Der Komponist Leroy Anderson

Am liebsten würde unser gestiefelter Kater heute selbst im WDR Funkhausorchester Köln sitzen. Denn die Musikerinnen und Musiker spielen ein Stück, bei dem die ganze Zeit gezipft wird. Es heißt »Plink, Plank, Plunk« und ist von Leroy Anderson.

Leroy war ein amerikanischer Komponist. Schon als Kind hatte er nichts als Musik im Kopf. Trotzdem wollte er Lehrer für Sprachen werden. Neben Englisch und Schwedisch – seine Eltern kamen aus Schweden – konnte er noch Dänisch, Norwegisch, Isländisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch und sogar Deutsch. Doch kurz bevor er das erste Mal vor einer Klasse stand, entschied er sich für die Musik – zum Glück. Denn es gibt nur wenige Komponisten, die sich so witzige Stücke ausgedacht haben wie Leroy. Er baute liebend gern Geräusche in seine Musik ein. Das Wiehern eines Pferdes zum Beispiel oder das Miauen von Katzen.



Echt schnell: Die Katzen-Ralley

Weißt du, wem unser Kater hinterher jagt? Verbinde die Zahlen mit einem Stift.



RADIO

Hört das WDR Familienkonzert noch einmal nach!

WDR 5/KiRaKa:
So, 2. April 2017,
19.05 Uhr

i

Kommt zum nächsten WDR Familienkonzert!

»Dornröschen«
\\ Samstag 13.05.2017 um
15 Uhr
\\ Sonntag 14.05.2017 um
11 und 15 Uhr,
\\ Köln, Funkhaus
Wallrafplatz